

Über die Verbreitung von *Cychnus* Fabr.

Zoogeographische Studie von Dr. Fr. Müller, Altenmarkt.

Bezüglich der Phylogenese der *Carabini*, eine der ältesten Formen repräsentierend, haben die Arten dieser in der paläarktischen und nearktischen Region verbreiteten Gattung, wahrscheinlich durch ungünstige klimatische und Ernährungsverhältnisse, ganz besonders aber durch die im Diluvium erfolgte glaciale Konstellation von „Skandinavien, der Alpen, Karpathen, Sudeten, dem gesamten Berggebiete des nördlichen Europas, wie Harz, Schwarzwald, Vogesen, im Südwesten Europas des Appenin, der Pyrenäen und schließlich des Kaukasus“ derart gelitten, daß ein Teil der *Cychnus*-Arten als relikte Formen betrachtet werden kann.

Ein weiterer Umstand, der auf die Verbreitung dieser Gattung einen ganz besonders ungünstigen Einfluß ausübt, ist die durch Zuchtversuche nachgewiesene Tatsache, daß die Vermehrungsfähigkeit nahezu aller Arten weit hinter jener der übrigen Carabini zurücksteht, wodurch die Seltenheit mancher Spezies ihre Begründung findet.

Gruppieren wir einmal die paläarktischen *Cychnus*-Arten nach ihren Arten- und Rassenunterschieden, um dann die Patria in Betracht zu ziehen, so fällt uns sofort ins Auge, daß eine vollständig geschlossene Kette in einem scharf abgegrenzten Hauptzuge über das nördliche Asien, dem Kaukasus, nach Europa zieht, um sich am Balkan in zwei Zügen aufzulösen, von welchen der eine (*Cychnus attenuatus* F.) über Zentral- und Nordeuropa sich erstreckt, während der eigentliche Hauptzug seine Richtung bis weit nach dem Westen beibehält.

Diesem Hauptzuge gehören folgende Arten an: *Cychnus aeneus* Fisch., *Starcki* Reitt., *semigranosus* Pall. und *attenuatus*, mit allen diesen Arten nahestehenden Formen und Rassen.

Der zweite Hauptzug dringt in entgegengesetzter Richtung von West nach Ost, jedoch nicht über den Balkan hinaus und ist als die östlichste Grenze dieses zweiten Hauptzuges Bosnien-Herzegowina und Montenegro anzusehen.

Dieser phylogenetisch weit älteren Gruppe gehören die interessantesten Arten der Gattung an.

Cychnus cylindricollis Pini, dessen Verbreitungsgebiet sich über das nördliche Italien, ostwärts bis zum Monte Baldo, erstreckt. *Cychnus angustatus* Hoppe, wohl die verbreitetste Art dieses zweiten Haupt-

zuges, die vom Piemont nach Nordost über Tirol und Kärnten bis nach dem südlichen Salzburg, nach Osten aber selbst bis Bosnien vorgedrungen ist.

Cychnus Hampei Gestro mit seinen herzegowinisch-montenegrinischen Rassen, deren Verbreitung über Dalmatien bis Montenegro reicht, und schließlich *Cychnus italicus*, welche Art, in den Westalpen verbreitet, einen speziellen, weit nach dem südlichen Italien führenden Nebenzug sendet, um in Kalabrien und Sizilien als *meridionalis* Chd. abzuschließen. Die Ostgrenze des *Cychnus italicus* ist gleich dem *cylindricollis* der Monte Baldo in Südtirol.

Besonderes Interesse erheischt *Cychnus Schmidtii* Chd.; diese anscheinend auch dem zweiten Hauptzuge angehörige Art, mit ihrer lokal-zentralen Verbreitung in den Gebirgen von Kärnten und Krain, könnte nahezu als eigene Gruppe aufgestellt werden.

Eine Sonderstellung unter allen *Cychnus*-Formen nimmt unser in ganz Europa heimischer, infolge seines häufigen Vorkommens nicht beachteter, ja sogar mißachteter *Cychnus rostratus* ein. Diese Art, welcher das größte Verbreitungsgebiet zukommt, findet sich sowohl in den Pyrenäen, als auch am Balkan, sein Hauptwohngebiet aber ist das kontinentale Europa zwischen dem Atlantischen Ozean und Ural. Was unseren *rostratus* ganz besonders auszeichnet, ist die auffallend lokale Anpassungsfähigkeit, wie sie wohl bei keiner Art zu konstatieren ist. Während alle anderen Spezies nur Gebirgsbewohner sind, einzelne Arten nur subalpin bis hochalpin vorkommen, ist *Cychnus rostratus* nicht nur im Mittelgebirge, subalpin und hochalpin (v. pygmaeus Chd.), sondern auch in der Ebene, selbst in Gärten und auf Feldern anzutreffen. Diesem günstigen Umstände ist auch die relative Häufigkeit dieser ausgezeichneten Art zuzuschreiben.

Zum Abschlusse meines Aufsatzes gelangt, möchte ich noch mit einigen Worten der in Nordamerika heimischen Arten Erwähnung tun.

Allem Anscheine nach sind diese nearktischen Formen vom Nordosten Asiens über die früher bestandene Landbrücke (der heutigen Beringstraße) eingewandert und bedarf es vorerst noch verlässlichen Materiales und genauer Lokalitätenforschung, um das Verbreitungsgebiet mit Sicherheit feststellen zu können.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [3_1914](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Fr.

Artikel/Article: [Über die Verbreitung von Cychrus Fabr. 83-84](#)